



Schwäbisch Gmünd, 16.11.2021
Gemeinderatsdrucksache Nr. 193/2021

Vorlage an

**Bau- und Umweltausschuss/Betriebsausschuss für Stadt-
entwässerung**

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Aktueller Stand Ökoflächenkataster der Stadt Schwäbisch Gmünd

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Für alle Eingriffe in Natur und Landschaft z.B. durch Erschließung von Baugebieten oder Straßenbaumaßnahmen werden Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen benötigt. Wenn der Eingriff nicht innerhalb des Planungsgebietes ausgeglichen werden kann (z.B. durch Anlage von Grünflächen), werden externe Ausgleichsflächen benötigt. Um einen entsprechenden Vorrat an potentiellen Ausgleichsmaßnahmen bereitzuhalten und zu verwalten wurde im Jahr 2016 das Ökoflächenkataster der Stadt Schwäbisch Gmünd eingeführt. Ziel des Katasters ist zum einen die Bevorratung von geeigneten neuen Kompensationsflächen aber auch die langfristige Überwachung der bereits umgesetzten Maßnahmen. Die Bewertung und Zuordnung der Maßnahmen zu den einzelnen Vorhaben erfolgt dabei auf Grundlage der bauplanungsrechtlichen Eingriffsregelung sowie der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung einschließlich Ökokontoverordnung.

Das Ökoflächenkataster der Stadt Schwäbisch Gmünd wird in tabellarischer Form geführt (Excel). Darüber hinaus sind die Flächen im städtischen Geoinformationssystem mit den entsprechenden Informationen zum Status (z.B. Zuordnung zu einem Bebauungsplan) und ergänzenden Anlagen (z.B. Maßnahmenblätter mit Informationen zur Kartierung und Bewertung) hinterlegt. Dadurch stehen die Informationen ämterübergreifend zur Verfügung.

Durch den Weggang des zuständigen Mitarbeiters im Oktober 2018 entstand eine Vakanz bei der Bearbeitung des Ökoflächenkatasters. Seit September 2020 ist die Stelle neu besetzt und das Ökoflächenkataster wurde aktualisiert. Zum einen wurden neue Maßnahmen bewertet und in das Ökokataster aufgenommen. Zum anderen wurde der Status der bereits im Kataster aufgeführten Maßnahmenflächen hinsichtlich Zuordnung und Umsetzung überprüft.



Aktuell stellt sich die Gesamtbilanz des Ökokatasters wie folgt dar (Stand 21.10.2021):

Potentialflächen (bereits bewertet aber noch nicht zugeordnet):	2.587.541 ÖP
Bei aktuellen Bebauungsplanverfahren zugeordnet (noch keine Verpflichtung zur Umsetzung):	438.831 ÖP
Noch herzustellende Maßnahmen:	440.591 ÖP

Für die Umsetzung von bereits zugeordneten aber noch nicht realisierten Maßnahmen wurden Mittel in Höhe von 173.500 € für den Doppelhaushalt 2022/ 2023 angemeldet. Dieses Vorgehen wurde im September 2021 in einer gemeinsamen Besprechung bei der Stadtverwaltung mit den beteiligten Ämtern sowie dem Landratsamt und der Unteren Naturschutzbehörde vereinbart.

Von den im Kataster enthaltenen Potentialflächen sind aktuell nur etwa ein Viertel umsetzbar. Viele der bereits bewerteten Flächen befinden sich noch in Privatbesitz oder sind langfristig verpachtet. Deshalb ist die Suche nach neuen potentiellen Kompensationsflächen enorm wichtig. Diese erfolgt in enger Abstimmung zwischen dem Garten- und Friedhofsamt, dem Amt für Stadtentwicklung, der Forstverwaltung und der Unteren Naturschutzbehörde. Um die Umsetzbarkeit neuer Maßnahmen zu prüfen, finden hierzu Gespräche mit den Landwirten statt, die die konkreten Flächen bewirtschaften. Ziel ist dabei, möglichst ein Gleichgewicht zwischen der Umsetzung der ökologischen Ziele und der weiteren Bewirtschaftung und Pflege der Flächen zu finden.

Zusätzliche Impulse für die Suche nach neuen Kompensationsflächen soll die erfolgte Beauftragung einer Biotopverbundplanung geben, die auf Basis des landesweiten Biotopverbundplans für das gesamte Hoheitsgebiet der Stadt Schwäbisch Gmünd erstellt wird. Die Planungskosten werden dabei durch ein Förderprogramm im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie mit 90% durch das Land Baden-Württemberg gefördert. Anfang 2022 finden dazu Auftaktveranstaltungen statt, bei denen lokale Akteure (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutzverbände) frühzeitig in die Planung eingebunden werden sollen.

Fazit:

Das Ökoflächenkataster dient zum einen der Bevorratung von geeigneten Flächen und Maßnahmen, mit denen zukünftige Eingriffe in Natur und Landschaft ausgeglichen werden können. Zum anderen unterstützt es das Monitoring von bereits umgesetzten Kompensationsmaßnahmen.



Durch die Einbindung des Ökoflächenkatasters in das Geodatenportal stehen die Informationen über die vorhandenen und geplanten Ökoflächen jederzeit ämterübergreifend zur Verfügung. Dadurch können Planungsprozesse vereinfacht und beschleunigt werden.

Durch die Beteiligung zahlreicher Akteure bei der Planung und Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen soll den Herausforderungen der zunehmenden Flächenknappheit begegnet und Konflikte zwischen Naturschutz und Landnutzung so weit wie möglich reduziert werden.